



Dat Möhlenspiel

von Helmut Schmidt

Spieldauer ca. 15-20 Minuten

**Spieler: 3 Männer (20-50 Jahre), 1 Frau (40-60 Jahre),
eine Volkstanzgruppe von ca. 10 Personen,
evtl. Kindervolkstänzer – evtl. viele Statisten**

Peter - Gast
Metha - Gastwirtin
Theo - Sohn von Metha
Tischler

**Bühnenbild:(Ein Biergarten mit Tisch, Bänke oder
Stühle. Im Hintergrund die Vorderansicht einer
Gaststätte; rechts oder links daneben eine alte
baufällige Mühle ohne Flügel)**

**(Peter und Theo sitzen am Tisch, Metha kommt
sogleich mit einem gefüllten Tablett aus der
Gaststube, stellt die Getränke für die Herren
auf den Tisch. Die Volkstänzer bilden um diese
Szene einen “lebendigen Vorhang”, welcher
sich “öffnet” während die Szene beginnt)**

Peter: Dat is recht still bi jo. Anner Johren was hier aver mehr los. Un dat nu – in d´ Hochsömmer.

Theo: Dat was ´n mol, Peter. As dat hier noch wat to kieken gaff, do sünd de Stadtlüüd hier noch herfohren. Aver uns lüttje Dörp ward doch van Dag to Dag mehr to ´n Betonklotz. Landleeven hett mol anners utsehn.

Metha: De Luft – ja, de is hier noch good. Noch ! – Man dat dürt ok nich mehr lang. Un wat passeert hier: Jede moije Sehenswürdigkeit de wi noch hebben mutt een neije Supermarkt, Grootraumdiscothek oder Spölhalle wicken.

Theo: Uns moij Dörpsbild hett al mol moijer utsehn.

Peter: Kann man denn dor nix tegen unnernehmen ?

Theo: Wat denn ? De hoch Herren in ´t Rathuus geiht dat letztenendes doch blots um hör eegen Provit. Dor sitt mehr achter, wenn Se de Grundstücke verkopen, de in Gemeend-Hand liggen. (öffnet nach:) “Restaurieren und Erhalten ist zu teuer, meine lieben Bürger.”

Peter: Aver wi leeven hier up ´t Land just so as de Politiker und Gemeendrats-Leeden. Man sull sück endlich mol richtig wehren. Wenn de

lüttje Mann erst gor nix unnernimmt, annert sück ok nix. Dat is hier ja immerhen **uns** Dörp ! - Also ?

Metha: (schaut Theo verständnislos an) He hett ja recht – aver weest Du genau, wat he vör hett ?

Theo: Nee.

Peter: Wat is denn dat Neijste wat uns upreegt ? Metha – segg mol – worover hest Du Di in de letzten Dagen so richtig argert ?

Metha: Na, de grötste Frechheit stunn ja erst güstern in 't Blattje. De willen doch tatsächelk uns good oll Möhlen plattrieten.

Peter: Ik hebb dat ok leest. Een Schand is dat.

Theo: Unerhört sowat. Un de meeste Lüüd fallen dann ok noch up disse dummen Utreden in. Wo stunn dat dor noch in d' Zeitung: "Damit der ursprüngliche Zweck der alten Mühle erhalten bleibt, wird dort nach dem Abriss in wenigen Monaten eine moderne Großbäckerei ihre Pforten öffnen".

Metha: Moderne verrückte Welt. Dat wi mit de Tied gahn mutten un dat sück eeniges verannert, dat weet wi al mitnanner. Aver gifft dat nich ok Grenzen ?! Mien Ur-Urgrootvader hett noch

Müller west in de oll Möhlen. Dor sitten männig Erinnerungen in – un nich blots för mi. Un nu willen se hum eenfach plattieten. Blots wiel so ´n dicke Bonze ut Rheinland dat Grundstück för ´n Hopen Geld köfft hett un dor neij bauen will.

Peter: Na ja, so heel moij utsehn deiht he ja nu wirs nich mehr – uns Möhlen. Un over teihn Johr hett he ja ok al kien Flögels mehr.

Theo: Wiel sück even kien Mensch kümmert.

Peter: (nach einiger Überlegung plötzlich) Weet ji wat: Wi gründen een Möhlenverein.

Metha: Wat gründ wi ?

Peter: ´n Möhlenverein. Dat ward sowieso nödig Tied, dat in uns Dörp sowat gründ ward. Wi sünd al mol dree – un wenn wi dat präsent maken, wat wi vör hebben, dann sünd wi gau 50 of vielleicht sogor 100. Un dann rühm wi hier up. Wi sullen blots nich alltolang wachten – anners komen uns noch de Baggers dortüsch.

Theo: Also – de Idee is super. Ik bün dorbi.

Metha: Ja, ik natürlik ok. Wormit mutt wi denn anfangen ? Wo löppt sowat denn genau ?

Peter: Erstmol schriev wi zedels – sogenannte Flyer. Dor mutt up, wat wi vör hebben un dat wi Leeden bruuken för uns Vereen. Al de mitmaken willen treffen sück hier mörgen abend tegen acht Ühr. De Zedels stopp wi in elke Breefkasten, hangen de an Boomen un setten mörgen ok noch ´n Annonce in ´t Blatt.

Theo: Un bi de Supermärkte könnt wi de Zedels ok achter de Schievenwischers steken.

Peter: Sobold wi genug Lüüd binanner hebbt, laat wi de Vereen indragen un gahnt mit uns Saak an de Öffentlichkeit – vör allem na d´ Gemeend.

Das ist ein Auszug aus dem Sketch:

SKP03-Dat Möhlenspiel

Spieldauer ca. 15-20 Minuten

Wenn Ihnen der Sketch gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Sketch unter: Email: info@mein-theaterverlag.de

**Sketche und Kurzgeschichten versenden wir nur gegen Vorkasse.
Die Bankdaten erhalten Sie nach der Bestellung.**

Bestellung: "info@mein-Theaterverlag.de" Die Sketche, so wie auch die Sketchpakete erhalten Sie nur als PDF oder Word Datei per E-Mail zum Selbstaussdruck. Bei einer Bestellung ist der Kauf bindend. Keine Rückgabe - keine Gelderstattung. Der Käufer erkennt diese Bedingung beim Kauf an.

Für die erworbenen Sketche fallen zusätzlich keine Lizenz- und Aufführungsgebühren an.